

Beschlussempfehlung **des Rechtsausschusses**

Übersicht 1 **über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen** **vor dem Bundesverfassungsgericht**

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Stellungnahme und/oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der anliegenden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht abzusehen.

Berlin, den 2. Dezember 2009

Der Rechtsausschuss

Siegfried Kauder (Villingen-Schwenningen)
Vorsitzender

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
17/1	1 BvL 14/09	Aussetzungs- und Vorlagebeschluss	<p>Verfassungsrechtliche Prüfung,</p> <p>ob § 116 Abs. 6 Satz 1 SGB X insoweit mit dem Grundgesetz vereinbar ist, als er eine Haftungsprivilegierung des nicht in häuslicher Gemeinschaft lebenden, zum Unterhalt verpflichteten Kindesvaters im Gegensatz zu in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen nicht vorsieht.</p> <p>- Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Landgerichts Memmingen vom 27. April 2009 (2 O2548/08)</p>
17/2	1 BvR 3588/08 1 BvR 555/09	Verfassungsbeschwerde	<p>I. des Herrn J. L., Harrislee</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) das Urteil des Bundessozialgerichts vom 14. August 2008 - B 5 R 140/07 R -,</p> <p>b) das Urteil des Sozialgerichts Schleswig vom 21. November 2007 - S 6 R 64/07 -,</p> <p>c) den Widerspruchsbescheid der Deutschen Rentenversicherung Nord vom 21. März 2007 - 26251253LO19-8290 -,</p> <p>d) den Bescheid der Deutschen Rentenversicherung Nord vom 10. Juli 2006</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 77 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 SGB VI in der ab 1. Januar 2001 geltenden Fassung des Gesetzes zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit</p> <p>- 1 BvR 3588/08 -</p> <p>II. der Frau M. H., Helmstedt</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) das Urteil des Bundessozialgerichts vom 25. November 2008 - B 5 R 112/08 R -,</p> <p>b) das Urteil des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen vom 20. September 2007 - L 2 R 415/07 -,</p> <p>c) das Urteil des Sozialgerichts Braunschweig vom 15. Juni 2007 - S 13 RA 252/03 -,</p> <p>d) den Widerspruchsbescheid der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (heute: Deutsche Rentenversicherung Bund) vom 20. Oktober 2003,</p> <p>e) den Bescheid der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (heute: Deutsche Rentenversicherung Bund) vom 14. Juni 2003,</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 77 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 SGB VI in der ab 1. Januar 2001 geltenden Fassung des Gesetzes zur Reform der Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit vom 20. Dezember 2000 (BGBl I 1827)</p> <p>- 1 BvR 555/09 -</p> <p><i>betr.: Die Beschwerdeführer rügen eine Verletzung des Art. 14 GG und Art. 3 GG durch eine Auslegung des § 77 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 SGB VI, nach welcher der Zugangsfaktor, der bestimmt, in welchem Umfang Entgeltpunkte bei der Ermittlung des Monatsbetrags der Rente als persönliche Entgeltpunkte zu berücksichtigen sind, für die Zeitdauer der Inanspruchnahme einer Rente wegen Erwerbsminderung um einen bestimmten Wert pro Monat (0,003 Punkte/Monat) verringert werden darf.</i></p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
17/3	2 BvL 13/09	Aussetzungs- und Vorlagebeschluss	<p>Verfassungsrechtliche Prüfung,</p> <p>ob die im Steueränderungsgesetz 2007 vom 19. Juli 2006 erfolgte Änderung des § 4 Abs. 5 Satz 1 Nr. 6b Satz 2 EStG, die einem Arbeitnehmer – im konkreten Fall einem Lehrer – den Abzug von Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer auch dann nicht ermöglicht, wenn für dessen berufliche Tätigkeit kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht, mit dem allgemeinen Gleichheitssatz (Artikel 3 Abs. 1 GG) vereinbar ist.</p> <p>- Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Finanzgerichts Münster vom 8. Mai 2009 - 1 K 2872/08 E -</p>
17/4	1 BvR 1940/09	Verfassungsbeschwerde	<p>des Herrn S. B.</p> <p>gegen</p> <p>a) das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 18. Dezember 2008 – 8 AZR 694/07</p> <p>b) das Urteil des Hessischen Landesarbeitsgerichts vom 06. Juni 2007 – 2 Sa 1409/06</p> <p><i>betr.: Der Beschwerdeführer rügt eine Verletzung seiner Grundrechte aus Art. 12 Abs. 1, Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1, Art. 9 Abs. 3 und Art. 3 Abs. 1 GG durch seine gesetzlich angeordnete Versetzung zum Universitätsklinikum Gießen und Marburg.</i></p>
17/5	1 BvR 1741/09	Verfassungsbeschwerde	<p>der Frau A. M.</p> <p>gegen</p> <p>a) das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 18. Dezember 2008 – 8 AZR 692/07 –</p> <p>b) das Urteil des Hessischen Landesarbeitsgerichts vom 25. Juli 2007 – 2 Sa 641/07</p> <p><i>betr.: Die Beschwerdeführerin rügt eine Verletzung ihrer Grundrechte aus Art. 12 Abs. 1, 1 Abs. 1 und 2 Abs. 1 GG durch eine Auslegung des § 3 des Gesetzes über die Errichtung des Universitätsklinikums Gießen und Marburg (UKG), wonach ihr gegen die dort angeordnete Versetzung zum Universitätsklinikum Gießen und Marburg kein Widerspruchsrecht zustehe. Sie rügt ferner die Verletzung des Rechts auf den gesetzlichen Richter (Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG), weil das BAG als letztinstanzliches Gericht die Frage, ob die Richtlinie 2001/23/EG auch auf Betriebsübergänge kraft Gesetzes anwendbar ist, nicht dem EuGH vorgelegt habe.</i></p>
17/6	1 BvR 1082/03	Verfassungsbeschwerde	<p>des Herrn Prof. Dr. H. S.</p> <p>gegen</p> <p>a) das Urteil des OLG Karlsruhe vom 17. April 2003 – 12 U 193/02</p> <p>b) das Urteil des LG Karlsruhe vom 12. Juli 2002 – 6 O 460/01</p> <p><i>betr.: Der Beschwerdeführer rügt eine Verletzung seiner Grundrechte aus Art. 3 Abs. 1, Art. 5 Abs. 3 S. 1, Art. 14 Abs. 1 sowie Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 20 Abs. 3 GG (Verletzung des Rechtsstaatsprinzips, Verhältnismäßigkeitsprinzips und Willkürverbots) durch § 18 des Gesetzes zur betrieblichen Altersversorgung und die gegen den Beschwerdeführer ergangenen zivilgerichtlichen Urteile, die seinen Rentenanspruch auf eine Zusatzrente der VBL kürzen.</i></p>

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
17/7	1 BvR 1065/03	Verfassungsbeschwerde	<p>des Herrn K. W. gegen</p> <p>a) das Urteil des OLG Karlsruhe vom 17. April 2003 – 12 U 194/02 - b) das Urteil des LG Karlsruhe vom 12. Juli 2002 – 6 O 462/01</p> <p><i>betr.: Der Beschwerdeführer rügt eine Verletzung seiner Grundrechte aus Art. 3 Abs. 1, Art. 14 Abs. 1 sowie Art. 2 Abs. 1 iVm. Art. 20 Abs. 3 GG (Verletzung des Rechtsstaatsprinzips, Verhältnismäßigkeitsprinzips, Willkürverbots) durch § 18 des Gesetzes zur betrieblichen Altersversorgung und die gegen den Beschwerdeführer ergangenen zivilgerichtlichen Urteile, die seinen Rentenanspruch auf eine Zusatzrente der VBL kürzen. Diese Zusatzrente sei zudem durch die Neufassung des Gesetzes noch geringer als nach der Berechnung der vom BVerfG beanstandeten Fassung des Gesetzes zur betrieblichen Altersversorgung von 1974 (Beschluss des BVerfG v. 15.7.1998; 1 BvR 1554/89; 1 BvR 963/94; 1 BvR 964/94).</i></p>
17/8	2 BvR 2015/09	Verfassungsbeschwerde	<p>des Herrn H. S. I. gegen</p> <p>a) den Beschluss des OVG für das Land Nordrhein-Westfalen vom 2. September 2009 – 9 B 1277/09.A b) den Beschluss des OVG für das Land Nordrhein-Westfalen vom 31. August 2009 – 9 B 1198/09.A</p> <p><i>betr. Verfassungsbeschwerde eines Asylsuchenden, mit der dieser sich gegen die Ablehnung seines Antrags auf Gewährung einstweiligen Rechtsschutzes gegen seine Überstellung nach Griechenland auf Grundlage des Dublin-II-Abkommens durch das OVG für das Land Nordrhein-Westfalen wehrt.</i></p>